

**Erfahrungsbericht**  
**中央大学 (Chūō-Universität), Japan**  
**2012/2013**

Ich hatte das Vergnügen von September 2012 bis August 2013 an der Chūō-Universität studieren zu dürfen. Eingeschrieben war ich an der Faculty of Policy Studies/ Cross-Cultural Studies, welche auf dem Tama-Campus in Hachiōji zu finden ist. Ich hoffe, dass mein folgender Erfahrungsbericht zukünftigen Chūō-Studentinnen und Studierende eine kleine Hilfe sein wird.

Vor einem Studium in Japan sind eine ganze Reihe an Vorbereitungen zu treffen, auf welche zunächst eingegangen werden soll.

**Vorbereitungen oder die bürokratischen Hürden**

Für einen Aufenthalt in Japan muss eine ganze Menge Papierkram erledigt werden. Die nötigen Unterlagen sendet die Chūō-Universität per Post und Mail zu. Einige Papiere können dabei auch gut und gerne auf sich warten lassen. Mein Mietvertrag wurde mir bspw. in letzter Minute zugesandt.

Für das Studium in Japan benötigt ihr zuerst ein Visum. Dafür benötigt ihr ein ausgefülltes Antragsformular, welches ihr auf der Webseite der japanischen Botschaft finden könnt, euren Reisepass, ein Passfoto und ein Certificate of Eligibility von der Chūō-Universität. Zwar wird im Antrag auch eure zukünftige japanische Wohnadresse erfragt, aus eigener Erfahrung kann ich jedoch sagen, dass ihr auch ohne diese ein Visum beantragen könnt. Bis ihr euer Visum in den Händen halten könnt, vergeht ca. eine Woche.

Die Chūō-Universität verlangt zudem ein ausführliches Gesundheitszeugnis. Zu diesem gehört auch das umstrittene Lungenröntgen, das sich leider nicht vermeiden lässt. Angst braucht ihr vor „schlechten“ Ergebnissen jedoch nicht zu haben. Meine Farbblindheit hat meinen Studienplatz bspw. nicht gefährdet. Zu Beginn des Sommersemesters der Chūō-Universität werdet ihr euch zudem einen weiteren, hauseigenen Gesundheitscheck unterziehen müssen. Wo wir beim Thema Gesundheit sind, kann gesagt werden, dass ihr keine Auslandskrankenversicherung benötigt. Die National Health Insurance (NHI), die ihr bei eurer Anmeldung im Rathaus beantragen könnt ist vollkommen ausreichend.

Um weitere Kosten zu sparen solltet ihr euch für die Dauer eures Auslandsstudiums beurlauben lassen. Den Antrag hierfür stellt ihr beim Immatrikulationsbüro. Mit der Bestätigung der Beurlaubung (eine Studienbescheinigung auf der „beurlaubt“ steht), könnt ihr dann euer Semesterticket zurückerstattet bekommen. Den Antrag dafür stellt ihr im Semesterticketbüro, wo das Ticket dann entwertet wird.

Für eure Berliner Studierendebude sucht ihr euch, angesichts des immer knapper werdenden Wohnungsmarktes und der steigender Mietpreise, am besten einen Untermieter. Denkt auch daran eure Verträge rechtzeitig zu kündigen. Internetverträge haben bspw. einen Monat Kündigungsfrist.

,

## **Der Flug**

Um euren Hin- und Rückflug möglichst günstig zu ergattern solltet ihr euch rechtzeitig um die Buchung dieser kümmern (sofern dies möglich ist). In Bezug mit Japan habe ich Erfahrungen mit drei Fluggesellschaften machen können: Finnair, Emirates und ANA. Emirates kann ich nicht weiter empfehlen. Die Beschränkung auf 23 kg Gepäck, die nicht umgangen werden können, ist nicht gerade ideal, besonders für den Rückflug mit Souvenirs. Selbst mein Handgepäck wurde hier bei meiner Rückreise penibel gewogen. Die japanischen Fluggesellschaften bieten auch Direktflüge an. Den Direktflug zwischen Haneda und Frankfurt von ANA konnte ich zu Weihnachten genießen. Er ist mit Abstand die angenehmste Art nach Japan zu reisen jedoch teurer als Flüge mit Zwischenstopp. Für diese kann ich Finnair empfehlen, welche relativ erschwinglich die Mitnahme eines zweiten Gepäckstücks mit 23 kg erlauben.

## **Die Ankunft**

In Japan angekommen ist die erste Hürde der Immigrationsprozess. Die nötigen Formulare bekommt ihr dabei bereits im Flugzeug. Nach erfolgreichem Abschluss dieses Schritts tauscht ihr euer Certificate of Eligibility am Flughafen gegen eure neue Resident Card ein. Diese solltet ihr ab diesem Zeitpunkt immer mit euch führen, sie ist quasi euer japanischer Personalausweis. Nach einer Gepäckkontrolle seid ihr dann auch schon in der Empfangslobby. Habt ihr den Abholservice beantragt sucht ihr nun den Schalter der Chūō-Universität. Ein\_e Mitarbeiter\_in wird euch dabei helfen den Kofferservice zu beantragen, ein Busticket zu kaufen, zur richtigen Bushaltestelle zu finden und euch euer Ziel nennen. Dort angekommen werdet ihr dann von hilfreichen Studierenden erwartet, die euch den Weg zu eurer Wohnung weisen. Alles in allem ist dieser Service sehr zu empfehlen. Bei dem Koffer-Lieferservice sei jedoch erwähnt, dass man sein Gepäck bis zum nächsten Tag nicht wieder sehen wird. Zudem hab ich die negative Erfahrung machen müssen, dass einer meiner Koffer beim Transport schwer beschädigt wurde.

## **Die Einführungswoche**

In der Einführungswoche erwarten euch einige Einführungsveranstaltungen auf Englisch und Japanisch. Eine 自己紹介 (Selbstvorstellung) aller Anwesenden gehört da natürlich dazu. An diese Praxis solltet ihr euch auch besser schnell gewöhnen, denn sie wird euch noch sehr häufig belästigen. Neu war ein Peer Programm, dessen Ergebnis jedoch ernüchternd war. Hierbei wurden Gruppen aus Austauschstudierenden und japanischen Studierenden zusammengewürfelt, um sich gegenseitig kennenzulernen und zu helfen. Die meisten so entstandenen Gruppen trafen sich jedoch nicht mehr als ein bis zwei Mal. Von der Universität werden auch Treffen organisiert bei denen ihr in der Gruppe den Studierendenausweis zusammen beantragen oder die Anmeldung im Rathaus vollziehen könnt. Während eurer Anmeldung im Rathaus meldet ihr euch auch für die NHI an und füllt eine Befreiung vom National Pension System aus. Diese müsst ihr als Vollzeitstudierende\_r nämlich nicht zahlen! Selbst mit dem Befreiungsantrag bekommt ihr häufig Rechnungen für das Pension System zugesandt, diese dürft ihr getrost ignorieren.

Das nächste große Ereignis ist der Einstufungstest, der euer Sprachlevel erfassen soll. Er besteht aus einem schriftlichen Test mit JLPT Aufgaben und einem Interview. Die Japanisch-Kurse teilen sich dabei in A-, B-, C- und D-Klassen sowie Ko-A- und Ko-B- Klassen auf. Hierbei stellt A den Anfängerkurs und Ko-B den Kurs für wissenschaftliches Arbeiten auf Japanisch da. Studierende der FU sollten je nach Leistung in der C und D Klasse landen, welche sich vom Leistungsniveau an Studierende richten, welche Minna no Nihongo 2 abgeschlossen haben.

Da ihr neben Japanisch-Kursen mindestens 2 andere Kurse belegen müsst, steht zu dem ein Beratungsgespräch mit eurem persönlichen Adviser an.

Außerdem bietet die Chūō-Universität euch den Kauf eines Softbank Prepaid-Handys an, sofern ihr nicht eigenständig einen Smartphone-Vertrag abschließen wollt, solltet ihr dieses Angebot wahrnehmen. Die buchbare, monatliche E-Mail-Flat ist dabei sehr anzuraten. Keitai-E-Mail wird euer Hauptkommunikationsmedium in Japan sein.

### **Studieren an der Chūō**

Der Japanisch Unterricht an der Chūō-Universität ist durchgehend auf Japanisch und deckt alle wichtigen Aspekte ab: von Grammatik über Vokabeln und Kanji, bis hin zu Konversations-, Lese-, Hörverständnis- und Schreibübungen findet alles Platz im Lehrplan. Einige Referate und eine große Projektarbeit pro Semester dürft ihr auch erwarten. Obwohl ihr jeden Tag einen Test haben werdet (Vokabeln, Kanji oder Lektionstests mit Grammatik, Vokabeln und Kanji) empfand ich die Arbeitsbelastung nie als all zu groß. Der Unterricht findet in kleinen Klassen statt und ist daher lerneffektiv. Das Lernklima gestaltet sich äußerst entspannt.

Neben eurem Sprachkurs müsst ihr noch mindestens zwei weitere Kurse besuchen. Um Kurse auf Japanisch besuchen zu können, müsst ihr mindestens in Ko-A eingestuft werden. Es gibt jedoch auch eine Reihe von Kursen auf Englisch. Ich habe bspw. Psychologie Kurse und einen Kurs zur vergleichenden Literaturwissenschaft zwischen westlicher und östlicher Literatur besucht. Zu diesen Kursen ist zu sagen, dass die Anforderungen sehr gering sind. Sie sind Teil eines Sprachqualifizierungsprogramms und sollen daher hauptsächlich dazu dienen die Englischkenntnisse der japanischen Studierende und Studentinnen zu verbessern. Diese schweigen im Unterricht zu meist, welcher mehr oder weniger von den Austauschstudierenden am Leben erhalten wird.

Die Japanologie Kurse zu Kultur und Literatur Japans sind nicht anzuraten da hier kein nennenswertes neues Wissen im Vergleich zum Grundstudium an der FU vermittelt wird. Ein Geheimtipp ist der Kurs zum Vergleich zwischen dem gegenwärtigen Deutschland und Japan an der Faculty of Letters. Hier kam es immer zu einem regen Austausch der Studierende auf Japanisch und Deutsch zu den verschiedensten Themen.

### **Leben in Japan**

Bei der Wohnung habe ich für mich für ein 1-Zimmer-Appartement in der Nähe der Uni entschieden. Zur Standardausstattung zählen hierbei eine Klimaanlage, eine Waschmaschine (ohne Trocknerfunktion), sanitäre Anlagen, eine kleine Küchenzeile, ein Wandschrank, ein

Bett und ein Schreibtisch mit Stuhl. Alle weiteren Dinge sind Überbleibsel eurer Vormieter\_in. Zumeist findet ihr jedoch bereits alles vor was ihr zum Leben braucht. Ich hatte zudem das Pech, das meine Vormieterin mit Untermieter dagelassen hat, in Form von einer Kakerlaken-Plage. Diese bekam ich jedoch mit Hilfe von japanischen Bekannten nach und nach in den Griff. Den Tama-Campus konnte ich zu Fuß in 20 Minuten erreichen. Allerdings sollte euch bewusst sein, dass ihr auf diese Weise weit entfernt vom Puls der Stadt wohnt. Der nächste Supermarkt (OK Store) war zu Fuß 45 Minuten entfernt.

Wünscht ihr euch einen eigenen Internetzugang so solltet ihr euch auf eine ganze Reihe Probleme gefasst machen. An Chūō-Universität könnt ihr einen Internetvertrag für die Hikari-Flat von So-Net abschließen. Damit endet jedoch auch der Aufgabenbereich der Universität, also erwartet keine weitere Hilfe des International Center! Zum einen müsst ihr euch durch die Installation der Software und Hardware durchbeißen, welche durchweg auf Japanisch ist. Zum anderen müsst ihr zahlreiche Telefonate auf Japanisch führen, um den Internetvertrag nach Beendigung eures Auslandsaufenthalts zu kündigen.

Der nächste Bahnhof war Ōtsuka-Teikyō-Daigaku der Tama-Monorail. Diese sollte man wegen ihrer Wucherpreise jedoch nicht nutzen. Nicht weit vom Tama-Campus könnt ihr den Bahnhof Tama-Dōbutsukōen der Keiō-Linie erreichen. Auf diesem Weg kommt ihr durchaus günstiger nach Shinjuku und andere Reiseziele. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Japan sind sauber und zuverlässig aber vor allen Dingen teuer. Außerdem werdet ihr nicht in den Luxus eines Studierendentickets kommen. Um euch einigen Ärger zu ersparen solltet ihr euch eine PASMO Karte besorgen. Auf diese könnt ihr einen Geldbetrag aufladen und sie dann als elektronisches Ticket nutzen. Wenn ihr zur Rush Hour unterwegs seid, sind die Züge auch dementsprechend überfüllt. In dieser Situation kommt es auch häufig zu sexueller Belästigung durch Chikan. Ich selbst wurde 3 Mal begrabscht. Wenn ihr nachts unterwegs seid, solltet ihr zudem beachten, dass die letzten Züge des Tages kurz nach Mitternacht fahren. Über die Webseite <http://www.tokyo-subway.net/english/> könnt ihr euch bequem den günstigsten Weg zu eurem Reiseziel berechnen lassen.

## **Finanzierung**

Um in Japan auf eure deutschen Ersparnisse zurückgreifen zu können, solltet ihr euch eine Kreditkarte besorgen. Empfehlen kann ich hier die VISA Kreditkarte der DKB. Mit dieser habt ihr kein Problem gebührenfrei an Automaten der japanischen Post Geld abzuheben. Wer ein Stipendium bekommt oder Verträge abschließt (z.B. für das Internet), der wird nicht darum herum kommen ein Konto bei einer japanischen Bank zu eröffnen. Hierzu benötigt man seine Resident Card sowie einen 判子(Namensstempel), den man bspw. im COOP-Shop der Universität bestellen kann.

Wenn man sich nicht über ein Stipendium freuen kann und lediglich die (hohen), japanischen Studiengebühren erlassen bekommt, sollte man sich frühzeitig über Finanzierungsquellen für Miet- und Lebenskosten Gedanken machen. Mit Ersparnissen einerseits und einigen Nebenjobs andererseits kommt man meiner Meinung nach jedoch gut zurecht. バイト (Nebenjob) findet man eigentlich relativ leicht. Ich war unter anderem als Hauslehrer für Deutsch, Hilfslehrer an der Chūō für einen Kurs, welcher auf einen Auslandsaufenthalt in

Deutschland vorbereiten sollte, und als Übersetzer und Korrekturleser für Abschlussarbeiten von Germanist\_innen tätig.

### **Freizeit**

Kontaktaufnahme zu japanischen Studierenden gestaltet sich eher als schwierig. Eine gute Möglichkeit bieten hier die vielen Clubs und Circle der Universität. Sputnik und ESS (English Speaking Society) freuen sich immer über jeden Austauschstudierenden und bieten eine Vielzahl von Aktivitäten an. Mich persönlich haben diese jedoch nicht angesprochen, was vermutlich am niedrigeren Durchschnittsalter japanischer Studierender liegt. Vor meinem Auslandsstudium war ich sehr interessiert an den „Light Hearts“ einem Circle für sexuelle Minderheiten, welcher in älteren Erfahrungsberichten positiv erwähnt wird. Leider musste ich feststellen, dass sich dieser Circle im Laufe der Jahre leider aufgelöst hat.

Aber auch außerhalb der Uni gibt es sehr viel zu entdecken. So war ich in der Underground-Kunst- und der schwulen Gehörlosen-Szene Tōkyōs unterwegs, wodurch ich einiges an JSL (Japanese Sign Language) lernte. Es sind gerade diese außeruniversitären Erfahrungen, die mich deutlich geprägt haben und die ich um keinen Preis missen möchte. Die Möglichkeiten sind endlos und man sollte seine Zeit in Japan nutzen um sich akademisch und persönlich weiter zu bilden. Ich habe mein Studium an der Chūō-Universität jedenfalls nicht bereut.